

JANUAR 2025



Regio
WIN2030



**REGIOWIN 2030 –
INNOVATIONEN AUS DEN REGIONEN
BADEN-WÜRTTEMBERGS**



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Baden-Württemberg

REGIOWIN 2030

REGIOWIN 2030 – REGIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH INNOVATION UND NACHHALTIGKEIT:

Der Wettbewerb RegioWIN startete in der EU-Förderphase 2014–2020. Ziel war es, regionale Projekte und Strategien in Baden-Württemberg zu entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken. Mit dem Konzept der „intelligenten Spezialisierung“ lag der Fokus auf innovativen und nachhaltigen Zukunftsfeldern wie Mobilität, Umwelttechnologien, Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz, Gesundheit und Pflege, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Green IT.

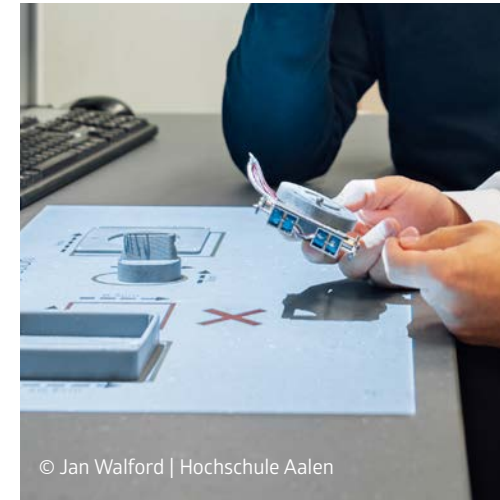
Entstanden sind 21 Leuchtturmprojekte mit Strahlkraft:

Innovations- und Transferzentren für nachhaltige Technologien an Hochschulen in Aalen, Biberach, Offenburg und Tuttlingen, Kompetenzzentren für Nanoanalytik- und (Bio-)

Medizintechnologie in Reutlingen und Mannheim, Gründerzentren in Pforzheim, Friedrichshafen und Heidelberg, Energieeffizienzstrategien in KMUs in der Oberrhein-Region sowie vernetzte regionale Mobilitätspunkte und -systeme in Stuttgart und Karlsruhe. Aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhielten sie mehr als 65 Millionen Euro.

Auf diese Erfolge baute die Fortsetzung des Wettbewerbs in der EU-Förderperiode 2021–2027 als „RegioWIN 2030“ durch die drei beteiligten Stuttgarter Ministerien. In elf Wettbewerbsregionen entstanden regionale Entwicklungskonzepte mit über 110 strategischen Projekten. Eine unabhängige Jury prämierte 25 Vorhaben und gab für sie ein Fördervolumen von 80 Millionen Euro frei (EFRE- sowie ergänzende Landesmittel).

Die Leuchtturmprojekte widmen sich Künstlicher Intelligenz, biointelligenter Wasserstoff-Kreislaufwirtschaft, Holz- und Weinbau, industrieller Bioökonomie, Life Sciences, Up- und Recycling oder Data-Science. Sie reichen vom innovativen clusterorientierten Hub über bürgerbasierte nachhaltige Mobilitäts- und Logistikkonzepte bis hin zu Vernetzungslösungen und Plattformen, die regionale Innovationsstrukturen weiterentwickeln.



© Jan Walford | Hochschule Aalen



© MOLIT Institut gGmbH

Weitere Infos finden Sie unter: <https://www.efre-bw.de>



Auftaktveranstaltung der Beteiligungsverfahren für EFRE Baden-Württemberg 2028–2034 am 12.04.2024 in Stuttgart mit Teilnahme von RegioWIN-Netzwerksprecher Ralph Schlusche (2. v. l.)

DAS NETZWERK

DIE ZUKUNFT IM BLICK:

Im Frühjahr 2024 war das RegioWIN-Netzwerk zu Gast in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. In Tuttlingen überzeugten sich die die Leadpartner und Projektträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im Innovations- und Forschungs-Centrum IFC von der erfolgreichen Etablierung regional angepasster Innovationsprojekte dank RegioWIN. Es sind diese sichtbaren Erfolge, die den Modellcharakter des RegioWIN-Ansatzes befördern, der auch auf EU-Ebene als Best Practice anerkannt wird.

Im Interesse des RegioWIN-Netzwerks liegt es, dass dieser regionalisierte Förderansatz in der Förderperiode 2028–2034 weitergeführt wird. Unterstützt durch eine Ad-hoc-Strategiegruppe, wurden die bisherigen Erfahrungen aus zwei RegioWIN-Runden reflektiert und Schlussfolgerungen für die Zukunft abgeleitet. Die Ergebnisse sind in einem „Impulspapier für die Fortführung und Weiterentwicklung des Regionalförderansatzes im EFRE-Programm Baden-Württemberg 2028–2034“ zusammengefasst, das in der Herbstsitzung des Netzwerks einstimmig beschlossen wurde.

Im Hinblick auf den Förderzeitraum 2028–2034 teilt das RegioWIN-Netzwerk grundlegende Anliegen des Landes Baden-Württemberg: die Förderung stärker entwickelter Transformationsregionen, die Beibehaltung der Grundprinzipien der EU-Politik des Zusammenhalts von Ländern und Regionen sowie deren auskömmliche Ausstattung mit Mitteln.

Das Netzwerk spricht sich dafür aus, die bewährten Prinzipien des RegioWIN-Förderansatzes beizubehalten und dabei noch mehr auf einen Wettbewerb von Projektideen zu setzen und die Möglichkeit zu schaffen, Mittel aus unterschiedlichen Programmen zu bündeln. Wettbewerbsfähigkeit sichern, Klimaziele erreichen und die EU erweitern – angesichts der großen Herausforderungen für Europa ist die bisherige Programmarchitektur der EU zu prüfen. **Mit dem Impulspapier will das RegioWIN-Netzwerk mit dem Land für eine Politik werben, die eine Weiterführung des Regionalförderansatzes als Hebel für Innovation und Transformation in der Breite ermöglicht.**

RegioWIN-Netzwerksprecher:
Verbandsdirektor Ralph Schlusche, Region Rhein-Neckar
Landrat Dr. Joachim Bläse, Ostalbkreis (Stellvertreter)

DIGITALISIERUNG/KÜNSTLICHE INTELLIGENZ/INDUSTRIE 4.0

DASU – TRANSFERZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG, ANALYTICS UND DATA SCIENCE ULM:

Das DASU als gemeinnützige Stiftung wird von der IHK Ulm, der Stadt Ulm und weiteren Stiftern getragen. Daneben sind auch die Universität Ulm und die Technische Hochschule Ulm über ein großes Netzwerk an Expertinnen und Experten beteiligt.

Das DASU ist die zentrale Anlaufstelle, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, bei deren digitaler Transformation und unterstützt diese in allen datenwissenschaftlichen Fragen mit den Schwerpunkten KI und Data Science.



Das DASU begleitet die Unternehmen auf dem gesamten Weg von Bedarfsermittlung, Machbarkeitsanalyse für innovative Technologien, Workshops bis hin zu Forschungsoperationen und Auftragsentwicklungen.

Im „Digital Lab“ entsteht eine interaktive Ausstellung, die die Potenziale der Fokusthemen KI und Data Science anschaulich darstellt: intelligente Chatbots, bilderzeugende KI, Controlling-Dashboards, Robotic Process Automation und vieles mehr.

Darüber hinaus organisiert und beteiligt sich das DASU an vielfältigen Veranstaltungen zum Austausch von Expertenwissen in einem Netzwerk aus Hochschulen, Stiftern, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. So profitieren Unternehmen und öffentliche Einrichtungen vom Zugang zur Forschung. Und Forschende erhalten praxisnahe Einblicke in reale Anwendungen.

Weitere Infos finden Sie unter:
www.dasu.digital

ARTIFICIAL INTELLIGENCE DATA-INCUBATION CENTER „AIDA“, HOCHSCHULE REUTLINGEN:

Im Oktober hat die Hochschule Reutlingen die Halle ihres Forschungsprojekts „AIDA“ eingeweiht. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) sollen dort auf 2.700 Quadratmetern selbstfahrende Autos trainiert und perfektioniert werden.

Das Projekt konzentriert sich auf die Grenzen moderner Fahrassistenzsysteme im urbanen Raum. Besonders innerorts stoßen selbstfahrende Fahrzeuge auf Herausforderungen: unvorhersehbare Bewegungen von Verkehrsteilnehmenden, wie spielende Kinder oder Senioren mit Rollator, stellen bestehende Technologien vor große Probleme.

Durch den Einsatz hochmoderner Motion-Capture-Technologien und innovativer Sensorik entwickelt „AIDA“ KI-Systeme, die menschliche Bewegungen auf der Straße besser erkennen, verstehen und angemessen darauf reagieren können.



Ziel ist es, eine feingranulare Unterscheidung zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmenden zu ermöglichen und so die Sicherheit im Straßenverkehr maßgeblich zu erhöhen.

Das Projekt trägt nicht nur zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bei, sondern macht autonome Fahrzeuge auch zu einer attraktiven Option für den öffentlichen Nahverkehr. Dies eröffnet Perspektiven für eine nachhaltige urbane Mobilität, die emissionsarme Technologien fördert und die Lebensqualität in Städten steigert.

Weitere Infos finden Sie unter:
<https://aida.reutlingen-university.de>

ARTIFICIAL INTELLIGENCE TRAINING & QUALIFICATION CAMPUS, HEILBRONN:

Das Regionale Innovationszentrum AI TRAQC ist eine umfassende Plattform für Forschung, Entwicklung und Transfer von KI-Technologien und -Kompetenzen. Es ist Motor für die Entwicklung der Region Heilbronn-Franken zu einem führenden Standort für Künstliche Intelligenz. Das sichert die Bündelung der Kompetenzen dieses Konsortiums der Hochschule Heilbronn mit deren Verbundpartnern Duale Hochschule Heilbronn, TUM Campus Heilbronn gGmbH und Fraunhofer IAO KODIS.

Im Fokus stehen dabei die Förderung von KI-Kompetenzen in Unternehmen und die Entwicklung innovativer Anwendungen. Analysen belegen, dass es auch hier mehr Fachkräfte braucht. Bedarfsorientierte Weiterbildungsprogramme werden Qualifikationslücken zu KI-Technologien in Unternehmen schließen, so dass diese sich KI-Techno-

logien erschließen können, um die komplexen Herausforderungen der digitalen Transformation zu meistern. KI-Reallabore stärken die anwendungsorientierte Forschung und geben Impulse, um KI-basierte Lösungen zu entwickeln. Öffentliche Veranstaltungen im Umfeld des in Heilbronn entstehenden Innovationspark Artificial Intelligence (IPAI) machen das Regionale Innovationszentrum sichtbar und vernetzen es mit regionalen Akteuren.

Weitere Infos finden Sie unter:
<https://www.hs-heilbronn.de/aitraqc>



KI-WERKSTATT MITTELSTAND, AALEN:

Das Leuchtturmprojekt des Ostalbkreises, der Stadt Aalen sowie der Hochschule Aalen leistet einen wegweisenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des regionalen Mittelstands.

Seit 2023 findet ein gezielter Transfer von Know-how der Hochschule in KMU sowie Start-ups statt. Das Herzstück bilden innerhalb der zweiten Tranche sechs individuelle Forschungsprojekte mit Partnern aus der Industrie. Themen sind unter anderem Recycling, Qualitätssicherung in der Mensch-Maschine-Interaktion sowie Ansätze für die Unternehmensplanung.

Investiert wurde dazu in einen Hochleistungs-KI-Server von NVIDIA mit 210 Terrabyte-Speicher, der seit September in Betrieb ist. Für die Ausstellung „KI-Experience“ konnte eine besondere Leihgabe des Technischen Museums Wien gewonnen werden: Ein großformatiges Neuronales Netz ist seit August in der Magistrale der Beethovenstraße 1 zu sehen.



Weitere Infos finden Sie unter:
<https://www.hs-aalen.de/de/pages/ki-werkstatt-mittelstand>

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

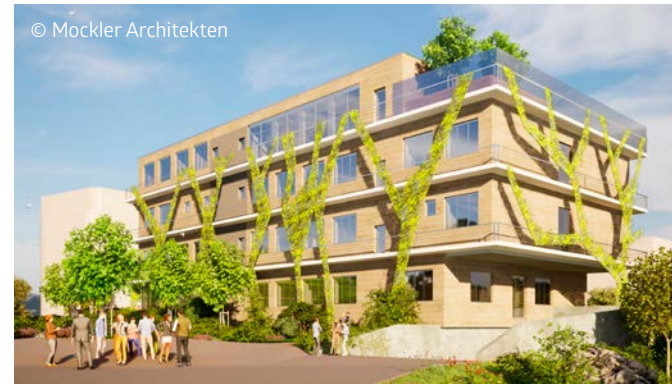
FORSCHUNGLABOR „I³-LAB“, HEILBRONN:

Das I³-Lab, ein Neubau in der Region Heilbronn-Franken, soll als biomedizinisches Forschungslabor dienen: Auf fast 2.700 Quadratmetern wird es das strategische und strukturelle Rückgrat der Region für den schnell wachsenden Life Science Sektor. I³ steht für die Verknüpfung von Data Science (insilico), molekularbiologischer Grundlagenforschung (invitro) und Klinischen Studien (invivo).

Die enge Verzahnung mit der regionalen Gesundheitsversorgung spiegelt Ergebnisse ins Gesundheitssystem. Weil der Projektträger, die MOLIT Institut gGmbH, die Räumlichkeiten mit wechselnden Forscherteams aus aller Welt teilt, ergeben sich Kooperationseffekte. Neben 7,5 Millionen Euro aus EFRE- und Landesmitteln unterstützt die Dieter-Schwarz-Stiftung das Projekt.

Bereits seit 2021 baut das MOLIT Institut im VISION Lab das Kernlabor für living biosamples und Datenanalyse auf. Dieses ist provisorisch in Containermodulen am künftigen Standort des I³-Gebäudes untergebracht. Der Bauantrag

wurde im Frühjahr 2024 eingereicht: Das flexible Gebäude soll Forschergruppen auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Flächen bieten. Der Bau soll Anfang 2025 beginnen.



Weitere Infos finden Sie unter: <https://www.molit.eu/de/2021/04/22/i%C2%B3-lab-innovative-verbinding-von-patientenversorgung-forschung-und-wirtschaft/>

RESSOURCENSCHUTZ UND ENERGIEWENDE

HYDROGEN VALLEY SÜDBADEN:

Das Leuchtturmprojekt „Hydrogen Valley Südbaden“ unter der Leitung der Infrastruktur-Trägersgesellschaft mbH & Co. KG (itg) will einen Wasserstoffhochlauf im Dreiländereck Deutschland, Schweiz und Frankreich initiieren.

Das Leuchtturmprojekt verfügt über mehrere Teilprojekte:

1. Netzwerk: Attraktive Veranstaltungformate sollen Unternehmen zu Wasserstoffpionieren machen. Unter der Leitung der Trinationalen Wasserstoff-Initiative 3H2 hat sich ein Team aus drei Ländern gebildet. Es besteht aus Mitarbeitenden von H2-HUB Schweiz, Pôle Véhicule du Futur und dem Verein Klimapartner Südbaden.



2. Forschung und Entwicklung: Das Vorhaben bereitet den Weg einer lokal optimierten Wasserstoffinfrastruktur in der Region Südbaden bis ins Jahr 2045. Fundierte Entscheidungsgrundlagen für Wasserstoffprojekte sollen geschaffen werden. Unter Federführung der Hochschule Offenburg in enger Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienstleister für erneuerbare Energien greenventory.

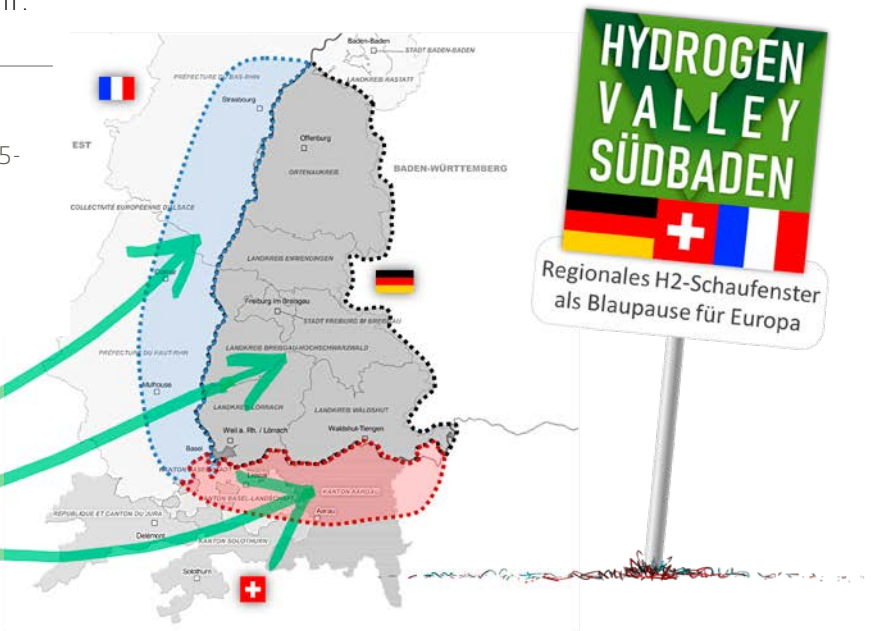
3. Investitionen: Die Infrastruktur-Trägersgesellschaft itg ist verantwortlich für die Beschaffung von Komponenten entlang der gesamten Wasserstoffwertschöpfungskette. Diese Komponenten werden insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung gestellt. Durch die RegioWIN-Fördermittel wird ein niederschwelliges Angebot geschaffen, das die Transformation hin zu Wasserstoff realisierbar macht.

Alle Teilprojekte arbeiten länderübergreifend und cross-funktional zusammen. So entsteht Mehrwert über Grenzen hinweg. Erstmals in der Geschichte von Regio-WIN vereint dieses Projekt die drei Länder Deutschland, Schweiz und Frankreich unter einem „Förder-Schirm“.



Weitere Infos finden Sie unter:
<https://klimapartner-suedbaden.de/2024/06/07/45-mio-euro-fuer-das-hydrogen-valley-suedbaden/>

7,8
Mio. EUR



INNOVATIONS-LABOR HFT.LAB, STUTTART:

Mit dem Innovations-Labor der Hochschule für Technik Stuttgart entsteht eine besondere Adresse für Wissenschaftsdialog und -transfer mitten in der Stadt. Im Teilvorhaben „Venue“ wird das Erdgeschoss des historischen Hauptgebäudes zum attraktiven Begegnungsort für den Austausch zwischen Bürgern, Wirtschaft und Wissenschaft zu Themen des klimagerechten Planens und Bauens. Eine informative Verbindung vom Stadtgarten zum Living Lab im Innenhof wird hergestellt.

Hier bietet das Teilvorhaben „Space“ einen Experimentierraum für Innovationen im Bauwesen: An Prototypen werden Ergebnisse aus Lehr- und Forschungsprojekten gezeigt und erprobt. Im Sommer haben Studierende einen Pavillon mit neuartigen und nachhaltigen Holzverbindungen entwickelt und gebaut. Ein reversibler Holzpavillon aus ReUse-Materialien und Schadholz folgt im Frühjahr 2025.

Das Teilvorhaben „Area“ betrachtet den ganzen Hochschulcampus: Hier geht es darum, eine Gesamt Wahrnehmung



des Campus und eine Adressbildung der Hochschule im Stadtraum herzustellen.

HFT.Lab führt zudem Lehrveranstaltungen mit Forschenden durch. Studierende verschiedener Fachrichtungen erarbeiten mit ihnen beispielsweise Konzepte zu nachhaltiger Nutzung und Gestaltung, innovative Lösungsansätze für modulares Bauen oder ressourcenschonenden Materialeinsatz.

Weitere Infos finden Sie unter:
<https://hftlab.hft-stuttgart.de/>

NACHHALTIGE MOBILITÄT

REGIOKARGOTRAMTRAIN, KARLSRUHE:

Personen und Waren gemeinsam per Straßenbahn zu bewegen – das ist die Grundidee des Leuchtturmprojekts in der TechnologieRegion Karlsruhe, die seit Herbst 2022 umgesetzt werden kann. Ziel ist es, einen kombinierten Personen- und Warentransport mit automatisiertem Be- und Entladen zu entwickeln und bis 2027 im Reallabor als nachhaltiges und wirtschaftliches Logistikkonzept für das Stadtgebiet Karlsruhe und das Umland zu demonstrieren. Federführend ist die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG).

Forschende untersuchen Machbarkeit und Potenziale des kombinierten Transports von Personen und Gütern; letztere vor allem außerhalb der Stoßzeiten. Das Laden sollen KI-gesteuerte kleine Fahrzeuge/Roboter übernehmen. Der Projektslogan „Personen und Waren gemeinsam bewegen“ bedeutet auch, dass Menschen und Maschinen miteinander in Berührung kommen. Um diese Interaktion gut abgestimmt zu gestalten und Konflikte zu vermeiden, untersuchen die

Projektpartner Hochschule Furtwangen und Hochschule Karlsruhe die Akzeptanz in der Bevölkerung in einem Workshop sowie durch Laborstudien und Befragungen.

Das vielseitige Projekt bedarf unterschiedlicher weiterer Kompetenzen, weshalb ein gutes Dutzend Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verkehr und Transportlogistik aus der TechnologieRegion Karlsruhe die AVG unterstützen.

Weitere Infos finden Sie unter:
<https://regioKargoTramtrain.de/>



Impressum

Ralph Schlusche
RegioWIN-Netzwerk
% Verband Region Rhein-Neckar
68161 Mannheim

Redaktion

Josef Bühler, Johannes Riedel
neuland+ Tourismus-,
Standort-, Regionalentwicklung
GmbH & Co KG, 88326 Aulendorf

Der Wettbewerb **RegioWIN 2030** soll auch zukünftig für die Regionen des Landes einen Anreiz dafür schaffen, eine strategiebasierte und zielgerichtete Regional- und Innovationspolitik in den funktionalen Räumen des Landes als struktur- und regionalpolitische Daueraufgabe systematisch und aus einem Guss zu verfolgen.